

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

274 (3.10.1936) Erntedank

Drei Badener als Ehrengäste

Auszeichnung für besondere Leistungen

Drei badische Bauern werden am morgigen Sonntag als Ehrengäste des Führers auf dem Bückeberg weihen. Sie sind gleichzeitig die Abgesandten des schaffenden badischen Landvolkes. Es ist eine ganz besondere Auszeichnung,

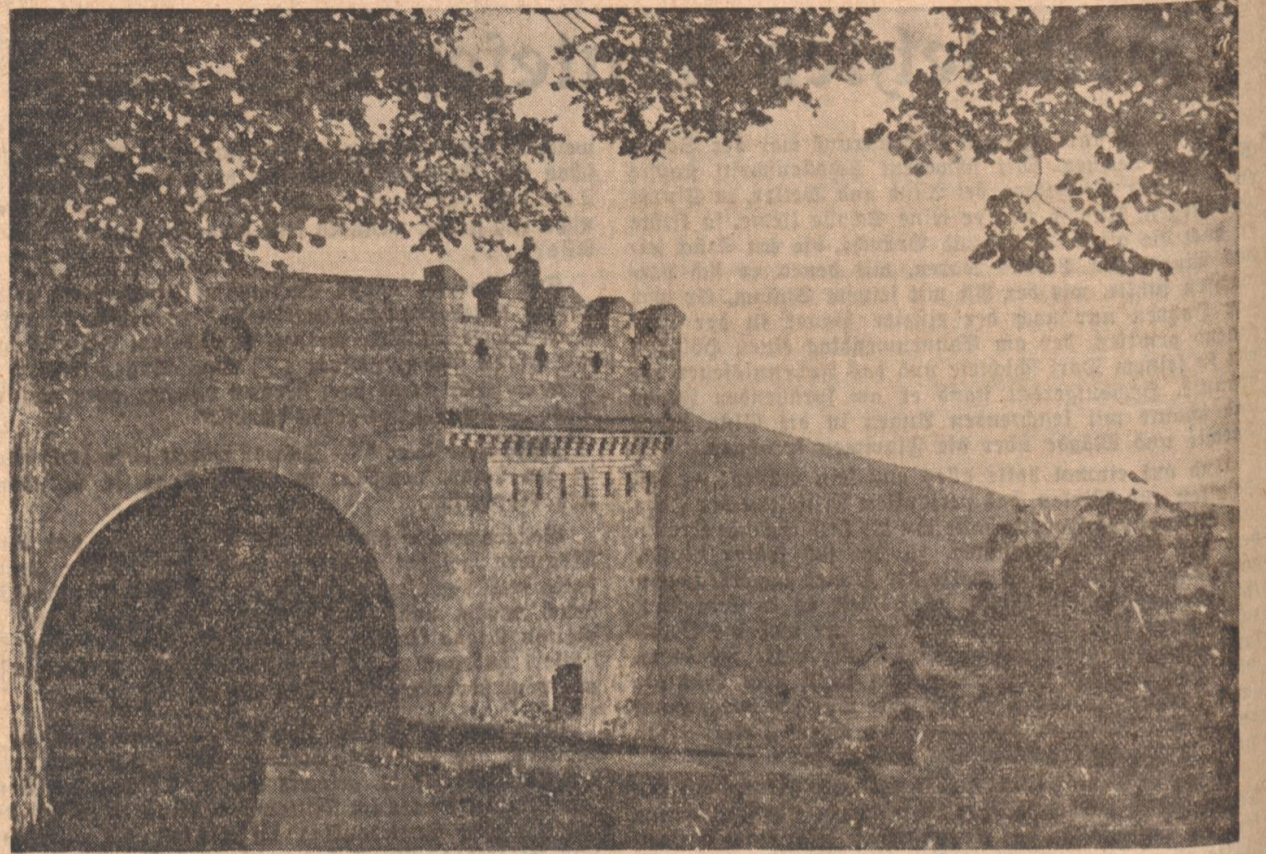


nung, die ihnen widerfährt und selbstverständlich wurden Männer ausgewählt, die sich im vergangenen Jahre besondere Verdienste erworben haben.

Da ist der Erbhöfobauer und Drißbauernführer **Dachsch** aus Müllen bei Mosbach. Er ist schon lange vor der Machtübernahme unermüdet für die Ideen des Nationalsozialismus eingetreten und hat jetzt drei Jahre lang am Neuaufbau des Bauerntums in Nordbaden mitgewirkt. Der zweite ist der Drißbauernführer **Spena** von Dudenheim bei Vagr. Er hat sich besondere Verdienste in der letzten Erntedankfestfeier erworben und seine Kenntnisse auf dem Gebiete des Flachsbaues und des Tabakbaues auf seinem eigenen Anwesen wie auch bei seinen engeren Landsleuten erfolgreich in die Tat umgesetzt. Als dritter wurde als Vertreter der Gefolgshausleute der **Verwalter des Hofgutes Staufenberg bei Offenburg** ausgewählt, **Walter Geiler**. Hier war der Gesichtspunkt maßgebend, daß dieser Mann selbst und seine Sippe schon seit langer Zeit ununterbrochen an derselben Scholle ansässig und tätig ist. Bis auf das Jahr 1760 führen die Geiler ihre Tätigkeit auf Staufenberg zurück, ein schöner Beweis Gefolgshauslicher Treue.

Zwischen dem Kinzig- und Neckartal erhebt sich auf einer fast tausend Meter aus der Ebene emporragenden Höhe

Welt ins Land geht der Blick von der trübsigen Zinne des Schlosses Staufenberg.



Stolz ragt die alte Ritterburg Staufenberg empor, einst Sitz fühner Raubritter, heute berühmt durch den Saft ihrer Reben. Aufnahme: Schweizer.

zwischen herrlichen Reben die einstige Feste Staufenberg. Wohl ist die trübsige Jugend verschwunden, aber noch immer mahnt der kette Serpentinenaufstieg an jene gefährlichen Zeiten, da die Raubritter, die dort oben haften, und die kriegsfreudigen Markgrafen von Zähringen von dieser Burg aus manche erbitterte Fehde führten. Heute ist es vor allem der edle Rebenzweig, der den Namen Staufenberg weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus trägt. Auländer und Cleverer, Gutedel und Burgunder, die diesen Namen tragen, haben Viehhäber allüberall.

Verhoff, denn heute ist die alte Burg wieder im Besitz der Zähringer, nachdem sie nach dem Aussterben des ritterlichen Geschlechtes der Staufener lange der Domäne gehört hat. Seit 1760 sitzen nun die Geiler hier, zuerst als Arbeitsleute in den kleinen, am Berg hügel gelegenen einstigen Erzgruben, dann als Landarbeiter und jetzt, schon in der dritten Generation, als Verwalter. Eng verwachsen mit dem heimischen Boden, vertraut mit seinen Geheimnissen, lieben sie diesen Besitz wie ihren eigenen. Mit gutem Recht ist daher einer von ihnen zugleich mit zwei der besten badischen Bauern als Ehrenabordnung zum Bückeberg bestimmt worden. Dem Gefolgshausstreue durch Jahrhunderte hindurch abelt den Gefolgsmann zum gleichwertigen Mitarbeiter des altgedienten Bauern.

Philippsburg a. Rh.

in der schönen Rheinniederung gelegen. Station der Bahnlinie Stuttgart-Saarbrücken, seit 1898 Stadt- und Marktrecht, stark befestigter Stützpunkt des Bischofs von Speyer seit 1635. Im 17. und 18. Jahrhundert durch die Franzosen heftig besetzte Reichsfestung, Regierungssitz des Hochstiftes Speyer, alte Amtsstadt im rheinischen Bezirk des Bruhains: Amtsgericht, Forstamt, Notariat, Zollkommissariat, erweiterte Volksschule, Bezirksgewerbeschule, Zigarrenindustrie, lebhafte Gewerbe- und Handelsstätigkeit, Volksbank und altebante Stadt. Sparkasse, viel gemeindeeigenes Gelände, bedeutender Spargel- und Tabakbau und aufstrebender Obstbau. Führende Aufklärung über die Geschichte für Einzelpersonen und Gesellschaften im Ortseuseum, gute Gaststätten. (66298)

Beharrlich sparen hilft stets weiter Dem Bauer, Kopf- u. Handarbeiter Aus Groschen wird vereinte Kraft Die Arbeit gibt und Werte schafft.

Städtische Sparkasse
Gegr. 1852 **Philippsburg**
Zahlstellen: Kirrlach und Oberhausen

Waghäusel

Sitz einer der ältesten Zuckerfabriken des Reiches (gegründet 1837).
Bedeutende Landwirtschaft auf eigenem und gepachtetem Grund und Boden.
Seit 1930 selbstständige Gemeinde mit 160 Einwohnern. Sehenswürdigkeit: Der architektonisch reizvolle Bau des „Waghäusler Schlößchens“, in wundervollem Gegensatz zu seiner Umgebung, den rauchenden Fabrikschlotten.
Das Schlößchen wurde erbaut 1722-1729 durch Fürstbischof Damian Hugo, Graf von Schönborn.
Bedeutender Wallfahrtsort mit Kapuzinerkloster (erbaut 1475). (67706)

Gemeinde Neuthard

Amt Bruchsal / 1546 Einwohner

Landwirtschaft und Industrieort. Erste Tabakbaugemeinde des Qualitätstabaks. Zigarrenfabrikation worin über 200 Arbeiter ihr Brot verdienen. Das Erntedankfest wird in diesem Jahre in Obergrombach abgehalten, woran sich die Bauernschaft beteiligen wird. (67708)

Neuthard, den 1. Oktober

Der Bürgermeister

Rheinsheim

Landgemeinde am Rhein mit über 2000 Einwohnern. Betreibt überwiegend Landwirtschaft. Der Boden ist zum Anbau sämtlicher landwirtschaftlicher Produkte geeignet. Insbesondere gedeiht hier eine vorzügliche Speisekartoffel. Um den Anbau und Absatz zu fördern, sind durch Initiative der Gemeinde in diesem Frühjahr 900 Ztr. Saatkartoffeln von der pommerischen Saatwirtschaft zur Ausgabe an die hiesigen Landwirte gekommen. Es besteht deshalb die Möglichkeit, daß in diesem Späthjahr ca. 15 000 Ztr. gelbfleischige Speisekartoffel (Edelrand) in der Gemeinde verkäuflich sind. Großabnehmer hierzu mögen sich hierwegen an das Bürgermeisteramt wenden, wo ihnen jede mögliche Unterstützung zuteil werden wird. (66297)

Kirrlach

Amt Bruchsal

Landgemeinde mit 4750 Einwohnern

Anbau von Spargel

Hopfen und Tabak

67702

Die Gemeinde Spöck

ladet zum diesjährigen

Ernte-Dankfest ein.

Für reiche Unterhaltung ist gesorgt
Festplatz an der Pfingz (Dreschhalle)

Der Bürgermeister.

67709

Ernte-Dankfest in Oberhausen

mit Waghäusel u. Rheinhausen

Samstag, 20.00 Uhr: **Vorfeler** sämtl. NS-Formationen vor dem Kriegerdenkmal
Sonntag, 6.00 Uhr: **Wecken** durch Musik u. Böllerschüsse
1 Uhr gemeinsamer Empfang des Staatsaktes a. d. Bückeberg
2.00 Uhr: **Festzug** mit 15 Erntewagen, sämtlicher NS-Formationen und Vereine
Anschl. essend **Volksfest** im Schulhof. (67704)
20.00 Uhr: **Erntelanz** im Gasthaus „zum Schiff“.
Alle Volksgenossen sind freundlichst eingeladen.

Der Bürgermeister der Festgemeinde.

BESUCHT DIE ORTSCHAFT

Wiesental

BEI BRUCHSAL

Wiesental der reizend gelegene Ort ist bekannt wegen seines Tabak- und Maisbaues und seiner ausgedehnten Spargelkulturen

Forst über Bruchsal

Aelteste u. bedeutende Hopfenbaugemeinde Mittbadens
Qualitätstabakbau u. bekannte Zigarrenindustrie
Gemeinde der neuesten Erdölfunde.

Festort beim 4. Erntedankfest am 4. Oktober 1936

67715

Gemeinde Stafforf

700 Einwohner

ladet die Bevölkerung zur Feier des **Erntedankfestes**

herzlich ein. Für reichhaltige Unterhaltung, Volkstänze und Sprechchöre des BDM, allgem. Tanz auf dem Festplatz usw. ist Sorge getragen.

12 Uhr: Festzug. 13 Uhr: Gemeinsamer Empfang der Führerrede vom Bückeberg.

67712

Die Tat deiner Ahnen,
die Gründung der

Bezirkssparkasse Oberkirch

im Jahre 1853 wurde zum
Segen für deine Heimat.

fördere das Werk durch fleißiges Sparen. Du dienst damit der Volksgemeinschaft und daher dir selbst.

Erntedankfest in Zusenhofen

In Verbindung mit den Gemeinden Urloffen, Nußbach und Stadelhofen

12.10 Uhr Empfang der teilnehmenden Gemeinden mit anschl. Festzug. 13.10 Uhr
Gemeinsamer Empfang der Führerrede. Anschl. Festfeier und Volksfest mit reich-
haltiger Programmfolge auf dem Festplatz. Alle Volksgenossen sind freundlich
eingeladen. Der Bürgermeister. 67743

Lautenbach

Ernte-Dankfest mit den Gemeinden

Oberkirch, Gaisbach, Wolfhag, Boffenau,
Butschbach, Oedsbach und Ringelbach

12 Uhr Festzug durch Lautenbach nach dem Festplatz

Anschließend gemeinsames Volksfest mit Ernte- und
Hammel-Tanz. Es ladet ein: Der Bürgermeister 67745

Erntedankfest in Ibach

der Gemeinden Oppenau, Malsach, Lierbach, Ramsbach und Ibach

11 Uhr Abmarsch zum Festplatz, woselbst Flaggenhisung, Ansprache des Bürger-
meisters Ludw. Huber, M. d. R., Übertragung der Führerrede, Volkstänze,
Reigen und allgem. Volksbelustigung stattfindet. Mitwirkende: SA-Kapelle, Lan-
desjugendgruppe des Reichsnährstandes, BDM., Jungvolk, Männergesangsverein
„Waldlust“ Ibach, u. a. m. Die Festgemeinde Ibach 67746

Nesselried

Festort des Erntedankfestes am 4. Oktober 1936

Ruhiger Landort in staubfreier Lage abseits der Hauptverkehrs-
straßen zwischen Reb- und Berghügel gebettet. Mildes Klima. Die
Landschaft und das Dorf sind dicht umschlossen von Obstbäumen.
Große Kirschenerträge, Schwarzwälder Kirschwasser, Weinbau.
Spezialität: Weißherbst und Klever. Gute Tisch- und Konsum-
weine, Ackerbau, Viehzucht. — Nesselried wird erstmals 1190 als
Nesselriet erwähnt. Obernesselried gehörte früher zur Herrschaft
Staufenberg, während Unternesselried dem Landvogt der Ortenau
untertänig war. Beliebter Ausflugsort. Gute Verpfleg. in den Lokalen. 65966

Reichenbach bei Lahr

freundlich im Ausgang des schönen Schuttertals gelegen. Ruhige Lage
in waldreicher Umgebung. Lohnende Spaziergänge und Ausflüge in
die nähere und weitere Umgebung. Gut eingerichtete Gasthäuser bie-
ten vorzügliche Verpflegung und Unterkunft. Geräumige Säle für
Vereine. Beliebt. Ausflugsort. Auskunft durch das Bürgermeisteramt. 65547

Der deutsche Bauer ist blutsmäßig der Garant des
deutschen Volkes und war darüber hinaus immer
Züchter einer Sitte und Kultur, die älter ist als irgend-
eine Stadt in Deutschland. G. Haller Derré

Altenheim

Das größte und älteste Rieddorf, 888 zum erstenmal er-
wähnt, 2400 Einwohner. Bäuerliche Werkschule. Bedeu-
tende Pferde- und Rindviehzucht, Hengststation. Großes
Tabakhaubgebiet. Eines der größten Tabakhaubkontingente
in Baden. Alte Fischerzunft, Alte Hochburg der NSDAP.
in Baden. Altenheim verlieh als erste badische Gemeinde
unserm Führer und Reichskanzler das Ehrenbürgerrecht.
Alte Orts geschichten und ein Kirchenbuch aus dem 30-jäh-
rigen Krieg erinnern an schwere und glanzvolle Zeiten.
Ort ist Pfarrel. An der Schule wirken 6 Lehrer. Gute
Gasthäuser bürgen für beste Verpflegung und Unterkunft.
Ausflüge an den Rhein und die romantischen Altwasser.
die Altenheimer Tracht und Trachtenkapelle erfreuen
sich eines guten Rufes im ganzen Land Baden. 65969

Auf zum Ernte-Dankfest nach

Schenheim

Städtliches, großes Rieddorf, inmitten laehender Fluren der Ebene
gelegen. Urkundlich bereits 902 erwähnt. Heim des Jeho, hat unser
Rieddorf eine reiche, geschichtliche Vergangenheit, wovon auch
verschiedene historische Funde zeugen. In der Simultankirche 2 herr-
liche Gemälde der bad. Künstlerin Marie-Ellenrieder. Außerdem eine
im 15. Jahrhundert erbaute Kapelle mit altdeutscher Inschrift. Sitz
alter Bauerngeschlechter, die bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen.
Auf hoher Stufe stehende Pferde- und Rindviehzucht; die zweit-
größte Tabakhaubgemeinde Badens mit mehreren Zigarrenfabriken.
Pflegestätte alter Trachten, Sitten und Gebräuche. Die hiesige Apo-
theke Geburtshaus des berühmten Forschers u. Direktors des Kaiser-
Wilhelm-Instituts Berlin-Dahlem, Erwin Bauer. Mit Dudenheim die
älteste Ortsgruppe der NSDAP. Mittelbadens. Gutgepf. Gaststätten. 65951

Junsweier

Landgemeinde mit 1950 Einwohnern. Vorwiegend Landwirt-
schaft, Ackerbau, Viehzucht, Tabak-, Obst-, Gemüse- u. Weinbau.

Spezialität: Junsweierer Höllwein

Zigarrenfabrikation. Ziegelwert Hagenbach. Ausflugsort.
Kraftposthaltestelle d. Linie Diersburg-Offenburg. Angenehme
Wanderungen.

30 Minuten vom Bahnhof Ortenberg. Gute Gasthäuser.

Indem ich für die deutsche Zukunft kämpfe, muß ich kämpfen für
die deutsche Scholle und muß kämpfen für den deutschen Bauern
Adolf Hitler

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Zeigt Eure Verbundenheit mit dem deutschen Bauern und
der Scholle! Kommt zum Erntedankfest nach

Diedelsheim!

Ihr seid alle herzlich willkommen!

An Speise und Trank bieten unsere Gasthäuser das Beste!
Es lad. ein: J.Jäger z. „Grünen Hof“, K.Kölmer z. „Sonne“, Frau Hurst z. „Rose“ 67750

Bezirkssparkasse Ettlingen mit Zweigstelle Langensteinbach

Telefon 65
Postscheckkonto 3175 Karlsruhe

Annahme von Spargeldern

Sparen bringt Wohlstand,
fördert die Arbeitsbeschaffung!

Am nächsten Sonntag, dem Tag der Ernte, feiern die Orte

Flehtingen, Büchig, Oberacker,
Bahnbrücken u. Gochsheim in

Gochsheim

gemeinsam das Ernte- und Dankfest. Vormittags 11 Uhr beginnt die Aufstellung
des Festzuges, bei welchem die mitwirkenden Orte die Festwagen stellen werden,
welche den Werdegang von der Saat bis zur Ernte darstellen. Der Festzug
zieht durch die Straßen der alten Stadt Gochsheim auf den Festplatz „Sportplatz“,
woselbst durch einen Lautsprecher der Festakt auf dem Bückeberg, sowie die
Rede des Führers übertragen wird. Für Unterhaltung und das leibliche Wohl ist
bestens gesorgt. Darum auf zum Bauerntag nach Gochsheim der alten ehrwürdigen
Stadt. 67740

Einladung zum Erntedankfest in

Bruchhausen

am 4. Okt. 1936 gemeinsam mit den Gemeinden

Ettlingenweier u. Oberweier

Tagesprogramm:

Morgens 6 Uhr Wecken durch die Musikkapelle Bruch-
hausen und Spielmannzug der Feuerwehr. 12 Uhr Ent-
hüllung des „Stürmer“-Kastens. 12-14 Uhr Übertragung
vom Bückeberg auf dem Festplatz. 14 Uhr Umzug der
landw. Wagen und Gruppen. Nach Beendigung des Fest-
zuges lustiges Tummeln auf dem Festplatz. (Dorfwiesen).
Gesang, Turnen und Spiel der Vereine und Jugend wird
sicherlich alles erfreuen. Bei einbrechender Dunkelheit
Tanz im Saalbau zum Grünen Baum. — Für gute Bewir-
tung sorgt unsere Gastgeberschaft. — Mit sehr guter Zug-
verbindung ist unser Heimatdorf von Karlsruhe aus in 12
Minuten Fahrzeit mit der Reichsbahn erreichbar und
liegt 2 Minuten vom Bahnhof. Letzte Rückfahrmöglich-
keit nach Karlsruhe 23.23 Uhr. 67721

Geldgeschäfte

besorgt für Stadt und Land
rasch und zuverlässig
die

Bezirkssparkasse Bühl

gegr. 1854

Zell-Weierbach

ist zum Erntedankfest gerüstet. Im Festzeit (2000 Personen fassend) findet nach der
Übertragung vom Bückeberg ein Volksfest statt.
Zum Ausschank kommen die bekannt guten Weine der Winzergenossenschaft. 65965

Über 28000 Sparer
aus Stadt u. Land sparen bei der mündelsicheren

Bezirkssparkasse Lahr

Spare auch Du regelmäßig!
Es ist Dein Nutzen!



Graben: Blick in einen alten Hof

Graben wie es lebte und lebt

Zum Grabener Heimattag am 3. 4. und 5. Oktober

Von Bürgermeister Zimmermann

Leit und Zähigkeit und Fleiß und Liebe zur Scholle machten aus dem Graben der Festung einen Ort der Leistungsfähigkeit auf friedlicherem Gebiet, nämlich des Bauerntums. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte sich Graben zu einem krisenfesten Bauernort, der auch Zeiten des Hungers und der Teuerung ziemlich unangefochten überstand. Gewiß haben sich die politischen Ereignisse und Wirrnisse vergangener Zeit auch in hiesiger Gemeinde bemerkbar gemacht und die Bevölkerung hatte recht viel darunter zu leiden. Anlässlich des Aufstandes 1849, als Großherzog Leopold mit seiner Familie fliehen mußte und die Grabener Mäner verweigerten den randalierenden „Freischärlern“ ihre Dienste. Dem Tod durch Erschießen entrannten diese Grabener Bürger nur durch das Anrücken der regulären Truppen. Die Kämpfe jener Zeit führten auch den Prinzen Wilhelm von Preußen, den nachmaligen Kaiser Wilhelm I., durch Graben; derselbe übernachtete vom 21./22. Juni 1849 im Gasthaus „Zum Hirchen“.

Die bewegte Zeit der Uneinigkeit der Deutschen nahm ihren auch für unsere Gegend nicht sonderlich fördernden Fortgang, bis die Einigung des Reiches 1871 vollzogen werden konnte. Zuvor fanden Grabener Bürger sowohl im Kriege 1844/66 als auch 1870/71.

Wenn Graben schon zu einer Zeit, da politische Uneinigkeit stets hinderlich im Wege stand, dank der Schaffensfreude und Unermüdigkeit seiner Bewohner ein Ort, nicht etwa des Still- oder gar Rückstandes, sondern ein solcher der Aufwärtsentwicklung war, so konnte die Gesundheit und der Fortschritt im gemeinten, gesicherten Reich sich erst recht vollziehen. Von günstigem Einfluß war hierbei zweifellos u. a. die Erschließung der näheren und weiteren Umgegend durch die verschiedenen Bahnlinien. Im Jahre 1870 wurde die Rheintalbahn Karlsruhe-Eggenstein-Graben-Schwekingen gebaut; die während des Krieges 1870/71 provisorisch gelegte Bahn Bruchsal-Graben-Germersheim wurde durch Staatsvertrag vom 28. 11. 71 genehmigt und danach der Bau vollzogen, während die sogenannte strategische Bahnlinie Wintersdorf-Karlsruhe-Blankenloch-Graben im Jahre 1895 eröffnet wurde.

Der friedliche Aufbau und das freundliche Schaffen

folten noch einmal durch die Kriegsfaçade geführt werden. Wohl berührten die Schlägen nicht die Felder und Wälder unserer engeren Heimat, doch zeugen 77 tote Helden von den Opfern auch unserer Gemeinde; von 460, die auszogen, blieben sie auf dem Felde der Ehre. Sie starben im Glauben an Deutschlands Sieg. Deutschland durfte jedoch nicht fliehen, es sollte zugrunde gerichtet werden. Das Verbrechen gelang, die Nation lag ohnmächtig am Boden. Doch auch dieser leblos scheinende Körper erhielt wieder Kraft und mit Stolz sei es gesagt, daß die weitaus größte Mehrzahl der Grabener Bevölkerung abseits jener „neuen“ Zeit nach 18 gestanden ist.

So können heute die 2525 Einwohner Grabens friedlich, politisch und wirtschaftlich gesichert der täglichen Arbeit nachgehen, und sie tun es auch. Ein geringer Prozentsatz nur sucht seinen Verdienst auswärts, in der Hauptsache sind dies Eisenbahner. Eigenindustrie ist hier kaum vorhanden. Zigarrenfabriken sind es nur, die man hier kennt. Wie könnten diese aber auch fehlen, wo doch Graben mitten im Tabakzentrum derhardt liegt. Ein Qualitätsstabakbau, der sich sehen lassen kann, hat mit dazu beigetragen, Graben einen Namen zu verschaffen. Und außerdem: welche Hausfrau und welcher Freund edler Delikatessen verjährt nicht ein prickelndes Gefühl im Gaumen, wenn auch nur etwas vom Grabener Spargel zu hören ist? Ja, Tabak und Spargeln oder Spargeln und Tabak, das sind die Erzeugnisse Grabens. Der gute Ruf dieser beiden Besonderheiten kommt aber nicht von ungefähr; in zäher Arbeit, nach genauen Richtlinien handelnd, ist er das Produkt und der Erlola vieler Jahre. Nahezu 200 Hektar machen diese beiden Kulturen auf unserer etwas über 2000 Hektar großen Gemarkung aus.

Die Grabener Gemarkung teilt sich weiter auf in nahezu 800 Hektar Wald und über 300 Hektar Wiesen, das übrige — abzüglich Ortssetzer, Bäche, Wege, Bahnen usw. — ist Ackerland, das der Nahrungsmittelherzeugung und dem Futterbau dient.

Der Großteil der Landwirte ist Vollselbsterzuger, d. h., er baut neben den Handelsgewächsen sein Getreide, seine Kartoffeln, sein Gemüse und sein Futter für das Vieh zum Eigenverbrauch und Verkauf. Den Eigenbedürfnissen der Landwirte, ihr Gelände so intensiv als möglich zu bewirtschaften, ist das Bemühen der



Das Mahnmal im Ehrenhain Aufnahme: Engels

Gemeinde an die Seite getreten, das Gemeindegliedervermögen (Allmend) in besten Zustand zu verbleiben. Ueber 30.000 Tagewerte wurden seit 1933 schon für Meliorationen etc. verwendet. Der Erfolg ist ein schöner: herrliche Wiesen, brauchbares Ackerland. Für die Landwirtschaft ungeeignetes Gelände wurde mit Reicht-hölzern aufgeforstet.

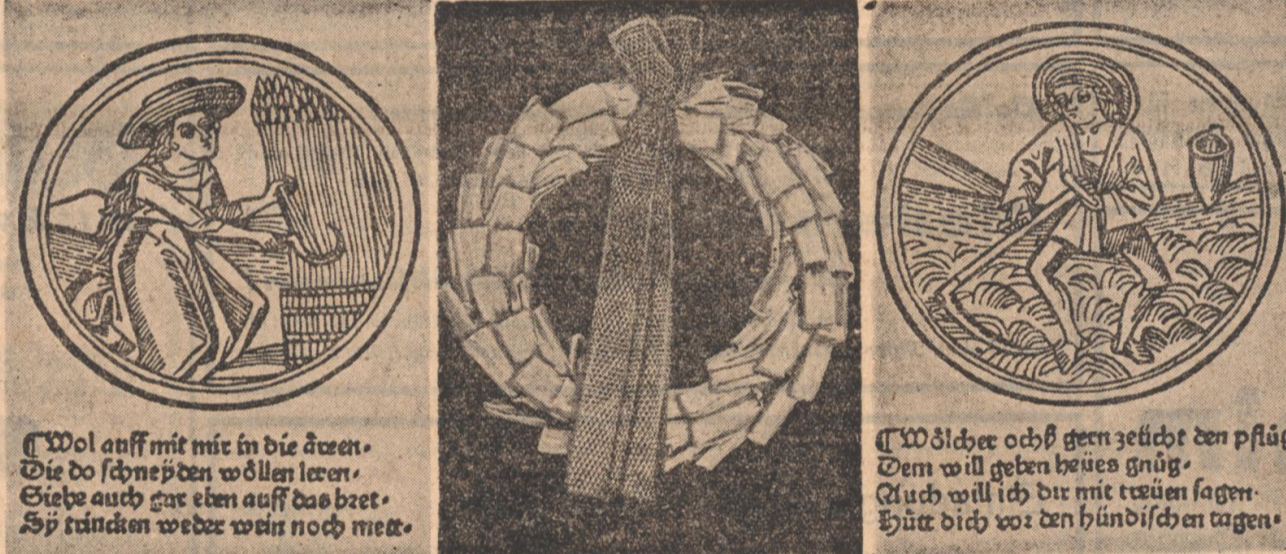
Es wurde schon angedeutet, welchen Waldbesitz Graben sein eigen nennen kann. Er ist der Stolz jeden Grabeners. In der Hauptsache sind es Forstschläge, weniger Mischwald mit Buchen und Eichen, abgelassen von einem Teil im Tiefland, dem früheren Rheinlauf. — Deshalb wir so viel Wald haben? Wer kennt nicht die Geschichte vom „Grabener Waldhut“, wie jener pfiffige Dorfschulz den Dutt hat hängen lassen im markgräflichen Schloß in Karlsruhe und dafür den Gemeindevwald mit „heimgenommen“ hat. Und weil dies so war, bekommt der Bürgermeister von Graben eben einen „Waldhut“.

Graben war seit Bildung des Forstbezirkes im Jahre 1884 Sitz eines Forstamtes. Dem Oberförster Rißling wurde im Jahre 1885 gestattet, seinen Wohnsitz nach Bruchsal zu verlegen, wo heute noch das „Forstamt Graben in Bruchsal“ besteht.

So liegt Graben, heute allerdings ohne „Schloß und Amt“ inmitten seiner wohlgepflegten Felder, Wälder und Wiesen und seine fleißige Bevölkerung wird wie zu allen Zeiten bemüht sein, dem Ort das Gepräge der Festigkeit und Zuverlässigkeit nach innen und außen zu geben und seine Erzeugnisse — besonders der „Grabener Qualitäts-Spargel“ — werden den Namen des Grabenerortes in nahe und ferne Landen tragen.

Das Programm

- Am Samstag:** 7 Uhr abends: Fackelzug mit anschließendem Heimatabend im „Erbprinz“.
- Am Sonntag:** 12 Uhr: Einweihung des Ehrenhains und Uebergabe der Ortsgruppenfahne. Anschließend Erntedankfest auf dem Festplatz.
- Am Montag:** Ab 3 Uhr: Fröhlicher Ausklang auf dem Festplatz.



„Wol auf mit mir in die Aren.
Die do schneiden wollen leeren.
Siebe auch gar eben auf das bret.
Sy tranken weder wir noch met.“

„Widder ochß geen zücht den pflüg
Dem will geben heues gnüg.
Auch will ich die mit trüben sagen.
Hüt dich vor den hündischen tagen.“

Links und rechts eine Erntedankstellung aus dem Holzschnittkalender eines unbekanntem Meisters aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. In der Mitte das Erntedankfest-Abzeichen 1936.

Zum Heimattag: 3., 4., 5. Oktober 1936

verbunden mit der Einweihung des Ehrenhaines und Uebergabe der Ortsgruppenfahne, allen Festteilnehmern herzlichen Willkommengruß

Der Bürgermeister: Zimmermann.

Granit-Porphyr-Werk Varnhalt F. Carl Gaiser

Steinbrüche und Steinhauerei / Inhaber: F. Carl Gaiser, Dipl.-Ing. in Varnhalt / Fernruf Steinbach Krs. Baden 239

Lieferant des
verwendeten
Varnhalter
Granit-Porphyr.

Mit der Ausführung der Steinmetzarbeiten war beauftragt

Ludwig Müller Graben

FERNRUF 24

Herstellung von Denkmälern in Natur- und Kunststein

Gestaltung und Bepflanzung des
Ehrenhain in Graben

Erich Iben

Bäumschulen, Gartengestaltung, Obstbäume,
Beerenobst, Ziersträucher, Alleebäume,
Coniferen, Rosen usw.

ausgeführt durch Ettligen i. B., Fernruf 291